

lein öffters einheizen/das die übrige Wässerigkeit darvon ausgedämpfft werden könne/so braucht es keiner Sonnen/kan also wohl stehen nach iedes Gelegenheit.

Ursas oder Gebrauch dieser Essentialischen Remanenz.

Erster Gebrauch.

Wann und so oft man ein Feld-Frucht oder Getränd: es sey von Wäizen/Dinckel / Gersten / Korn oder Habern/seen will/so muß man solches Getränd 4. Tag und Nacht vorhero in solche Essenz schütten/darinnen erschwellen und erweichen lassen / alsdann mit einer Schauffel in einen grossen Korb oder Manen heraus geschöpfft/also damit die übrige Feistigkeit wieder in die Ruffen/und nicht umsonst hinweg rinne / alsdann das Getränd geseet/und auf solche weiß darff man niemahl einigen Acker mit Mist überführen und düngen / dann das Körnlein nimt sein Nutrimment von dieser Essenz zu sich / so viel es immer von nöthen hat/und bleiben die Aecker auf diese Manier von allen Unkraut rein/welches sonst von dem Mist entsethet auch gedüngt darvon Groß und also die gute Frucht von solchen Unkraut überwachsen und erstickt wird.

So hat man auff gemelte Weiß auch dieses zugenieffen / das man keinen Acker darff über Jahr ruhen oder Brach liegen lassen / sondern man kan die Aecker alle Jahr auff solche neue Weiß beseen/und hat sein vollkommen Getränd zu ernten.

Der ander Gebrauch dieser Essenz.

In eines ieden Weinstock's Wurzel/schüttet man von solcher Essenz nur den vierten Theil einer Fränckischen Maß / welches besser vor als nach dem Winter zu geschehen / und bedarff man kein groß Loch zu graben / wann nur die Erden eines Karsts oder halben Schuch's tieff / gleich oberhalb der Wurzel hinweg gethan wird/ und solche Essenz in das Loch gegossen / so sincket es schon hinab zu der Wurzel / und hat man auff solche Weiß auch diesen Borthail / das der Weinstock solche Essenz gleich das erste und andere folgende Jahr gleich zugenieffen hat / da sonst der Dung erst nach dem andern und dritten Jahr seine Kräfte hergeben kan / dann wie die Erde solche Kräfte erst in etlichen Jahren zu disponiren vermag / also geschieht solches durch diese Wissenschaft in kurzer Zeit / durch obgemeldte Kochung und Putrefaction, und auf solche neue Weiß / kan ein einziger Häcker in einer Butten auff einmal so viel auf seinen hohen Berg tragen / als sonst hundert Personen mit Mist zu tragen hätten / was nun hierdurch für Mühe und Unkosten erspahrt / hingegen grosse Nutzbarkeit beyderseits erhalten wird/kan ihme die Vernunft leicht die Rechnung machen.

Der dritte Gebrauch und Nutzen.

Als Getrände auff den Böden und Kästen / gut zu erhalten/das es nicht würmig / oder lebendig wird. Ist dieses ein warhaffte Experienz. In dem Bergwercken gefällt ein Saltz / Vitriol, sonst Kupffer-Wasser genant (das nechste dieser Orten ist in Meyren/ bey der Statt Regen / zu Bodenweiß allda die Nürnbergger Kauffleute mit selbigen Berg-Herren N. de Hauzenberg einen Accord

cord